

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Bolzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

25. August 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

Der aber sagte: er hätte mich nicht erkannt, und ich also nicht darauf ge-
achtet, so könnte diese Rede nicht oft gehalten, als die Morgen fünf und den
fünf = fünf. Dieses war mir nun nicht lieb, denn ich wäre gerne lieber
wieder zu Hause gewesen, weil mein lieber College mich nicht erkannt war,
mich nicht aber gefallen lassen, denn ich bin der Erster willen mitge-
wisst war, und das ist die Handlung mit Gebet anfangen und begreiflich
wollen. Weil ich nun Zeit hatte, so ging ich zu Frau Lindner, die unwillig
beglückt gewesen, mit dem wieder theilnehmend, und besonders gab ich den
Kindern eine Zusammenkunft über das Gleichnis des Hirtens, und so
sah ich mit ihm. Darauf ging wieder zu dem Ernst, zusammen mit ihm
abermals, und lebte mit ihm; darauf ging zu Frau Zübli auf seiner
Plantation, wo ich auf pernachte. Hier sendete mir der liebe Gott
sehr große Erleuchtung, wir singen das Lied: Nun kommt mich lieber Geist
ganz in p. Darauf sagte ich: Ich über die Worte die ich gestern zum
Führung hatte Gal. 11. 19. 20: Ich bin mit Geist begnadigt, und beglückt
mit Gebet. Weiter dem Gebet hat mich Gott sehr besonders begnadigt und
geleitet, mich seine Gnade auch an der theilhaftig und in seinen Gnaden
geleitet, der ich mit frommen Leuten zu mir kommen und singen
konnte.

Sonntag, den 25. Aug.

Obwohl ich meine und andere Angelegenheiten dem lieben Gott im Gebet überge-
be, und ein wenig geistlich bin, so ist ich in geistlich der Frau Zübli
zu dem Pastor; weil der nun sehr fröhlich werden wollte, so hatte ich mit der
Zeit mit dem Ernst allein zu werden und zu leben. Ich habe ich besonders
die Worte zu Gemüthe: Es handelt nicht mit uns unsern Dingen, und
Herrgilt p. den: fürwahr so bring unsern Bedenken p. Ich bin der
Pastor die Blüthe und pflichtfertige Handlung wird ich hervorheben wollen,
so viel ich mit andern Dingen verbunden ist die Reue, und bring ich die Angelegenheiten
Her, welche uns andern, auf was sehr großen Gemüthen hindern gegeben.
Ich bin nun Herrgilt war, so danke dem lieben Gott für seinen Geist, und sage
dem lieben Gott der Erster Danks: und Erleuchtung: theilhaftig ich,
das wenn er sich thätig würde gewinnen lassen, so als dem Gott mit der
Zweiten Grund der würde diesen können, als theilhaftig mit beglückt, und nach
mit dem theilhaftig den ich beglückt: Diese, ich bin der fünf alle Tage lieb p.
Ich frage mich übergeleitet: ob ich dem wohl magen: ich sagte ja, so könnte
ich das nicht theilhaftig. Der Pastor, welcher die abgeleitete Handlung und
brachte mir, wie alle theilhaftig sei, so hätte mich wohl können zuversicht
geleitet werden, und wäre es möglich gewesen zu helfen. Der Hausmuttergeb
reichte also mit meinem Geist = geistlich werden froh, und bin der theilhaftig
geleitet und geistlich an der und die nach Hause, so der ich nach der
theilhaftig fallen konnte. In der theilhaftig sing das, seine Lied: Ich bin
theilhaftig gegeben, der mich ja und ja geliebt p, und wieder theilhaftig
das

Das Fingerg-Bräuflin Gal. 11. 19. 20. worüber ich die Kinder in Anwesenheit
des Pörschmanns catechisierte. Der liebe Gott gebe das mit allen zu verstehen,
welche Absicht ich habe, gesunde und alle Glieder zu haben, Besserer das alle zu
sein, damit wie alle in dem Hand gesicht werden, von mir an alle Glieder
zu seinen Pflichten und das höchsten Bitten zu gebühren. Der J. Zülli ist
schicklich, gleich zu dem Ernst zu gehen, ihm viel gottliche Worte in seinen Worten
und Erbauung zu geben, welche den Ernst durch die Gnade Gottes
wohl und sehr fruchtbar sein wird.

Mittwoch, den 26. Aug.

Gegen die Zeit der Mittags-Besuch kam ich Gott lob! wieder gesund in
Ebenzer an. Das Bisherige im Gespräch über den ständigen aufstehenden
Krieg = Bitter sehr sehr angeworfen, dass der Litten der Kinder im
Boale sehr sehr ankam. Ich hatte diesmal nicht die Glieder der Gemeine,
nämlich Savannah zu besuchen, sondern in der jüngsten
Kieffers Boale solche Namen, der das mit ihm und seinen Brüdern
und Brüdern lassen konnte. In Savannah brach ich bei der Obrigkeit
Klage über die Mischy-Indianer an, dass dieselben schon ihrem sehr viel
Korn offentlich und heimlich aus dem Feldern und Gärten aus den Gärten weg
geklauen haben, und zu dieser Zeit immer dorthin werden, dass sie auf mit
Hunden in Korn und Bäumen umher sitzen, wieder in Wäldern abzusuchen, Milch,
Futter, Schiffe, und was ihnen ankommt, wegnehmen. In Savannah
werden eben diese Klagen geklagt, und ist man da, weil sie gelegentlich
zum Absterben haben, was weit mehr Mangelhaft. Ich will mir die
Glieder der Magistrats wie einen kalten Frost geben, so schnell ist, die eben
gelegentlich vorhanden, deshalb an Gen. Oglethorpe, mit Bitten, dass seine
Autorität dergleichen Gewaltthätigkeit zu hindern, weil es sonst unter
unsern neuen Leuten, denen ohnedem ihre Befragung sehr schwer wird, die
früher Consequenzen geben würde. Auf Befehl von ihm, dass ein gewisser
Captain bei Tallachoccolas umher geschickte Zug = Pferd in die 5. sehr
gemüthet, und da ist es ihm wieder befohlen, es sehr gut, und
unter der Hand immer noch in seinen Dienst gebraucht hat. Ich
sind zu sagen da, dass das Pferd unserer Gemeine zugesprochen: dass es
gekauft wie es nach Lust und Billigkeit wieder, und haben, J. Oglethorpe
wird den wichtigsten Mann rufen, mit den Befehlen, den wir
mit Überweisung des Pferdes so lange tragen müssen, zu stehen.
Die Pferde, welche J. Oglethorpe schon längst für unsere Ort kaufen
lassen, gehen nach Savannah im Handel, und können den Kindern
zum Recognosciren nicht oft gegeben werden, bis alle Pferde, welche
für andere Orte zu gleichen Zweck angeschafft sind, können zusammen
gebracht werden, welches aber sehr langsam geschieht. J. Oglethorpe
steht in der Meinung, (wie mir ein gewisser Captain erzählte) dass
+6